

18 Hans Holbeins Aushängeschild eines Schulmeisters — Das Rostocker Lotterienplakat 1561 entstanden. (Näheres über die zweitgenannte bei K. Burger, „Eine Schriftprobe vom Jahre 1525“. Privatdruck, Cantate 1895.) Über G. L. Fuhrmanns Schriftprobenbuch, 1616, siehe Zeitschrift für Bücherfreunde II, S. 21 ff.

Mittlerweile war die Affiche auch schon außerhalb der Kreise der Drucker und Buchhändler zur Anwendung gebracht worden, und bereits im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts war man auf den folgenreichen Gedanken gekommen, die Wirkung des Plakats durch zu diesem Zwecke hergestellten bildlichen Schmuck zu erhöhen. Man folgte hierin dem Vorbilde der Wirtshaus- und Geschäftsschilder, die gelegentlich recht achtbare Kunstleistungen gewesen sein mögen. So wird im Museum zu Basel das doppelseitige Schild eines Schulmeisters aufbewahrt, das der junge Hans Holbein im Jahre 1516 gemalt hat (Abb. 3 u. 4). Den oberen Teil des Schildes nimmt auf beiden Seiten die Ankündigung ein, daß der Schulmeister jedem, der Lesen oder Schreiben lernen wolle, er sei Bürger oder Handwerksgefelle, Frau oder Jungfrau, diese Fertigkeiten gegen angemessenen Lohn in kürzester Zeit beibringen wolle. Wer aber gar zu ungeschickt sei, der solle das Lehrgeld behalten dürfen. Darunter befinden sich hübsche und lebendige Darstellungen des Unterrichts der Erwachsenen und der Kinder. Die älteste mir bekannte illustrierte Affiche ist ein echtes Künstlerplakat im modernen Sinne, denn sie rührt von einem wirklichen Künstler, und wenn auch von keinem allerersten Ranges, so doch von einem tüchtigen Meister her, nämlich von Eberhard Altdorfer, Albrecht Altdorfers Bruder, der als Hofmaler und Baumeister zweier mecklenburgischer Herzöge zu Schwerin lebte. Sie stammt aus dem Jahre 1518 und handelt von einer Lotterie „von deme potte des Geluckes unde den Klenodien to Rozstock ingesettet“ (Abb. 5). Gewiß hat das Blatt keine Fernwirkung, aber deren bedurfte es auch nicht, um in einer mecklenburgischen Stadt des sechzehnten Jahrhunderts aufzufallen. Ich glaube sicher, auch heute gelangt jede nicht gar zu kleine illustrierte Anzeige, die in einigen Abdrucken in irgendeinem Städtchen angeheftet wird, in kürzester Zeit zur Kenntnis der gesamten Bürgerschaft. Wie er aber zur Beteiligung an der Lotterie anlocken konnte, das wußte der Künstler ganz genau. Oben stellte er die Ziehung dar, die sich unter behördlicher Aufsicht vollzieht und deren Ergebnis alsbald aufgeschrieben wird, so daß jeder Beschauer die Überzeugung gewinnen mußte, es werde streng reell zugehen. Darunter aber wurden die zu verlosenden Gegenstände abgebildet: silberne Kannen, Schalen, Becher, Stoffe und Pelze, die wohl die Begehrlichkeit reizen konnten.

Ferner finden wir auf der aus dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts stammenden, an der Katharinenkirche zu Nürnberg angeschlagenen Ankündigung einer Singschule eine ornamentale Umrahmung und als Mittelpunkt des Blattes ein Bildnis des greisen Hans Sachs (Abb. 6). Das Porträt ist gut und das Blatt im ganzen hübsch und geschmackvoll angeordnet; es steht erheblich höher als die sehr zahlreichen illustrierten Anschlagzettel aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert, die sich auf irgendwelche Vorführungen beziehen, meist auf solche, bei denen ein höheres Kunstinteresse im Sinne unserer heutigen Gewerbeordnung nicht obwaltet. Eine Ausnahme würde allerdings der schöne Holzschnitt bilden, den Paul Westheim in dem Katalog der Ausstellung „Augur“ (Berlin 1908, S. 13) abgebildet hat. Hier sieht man den von einer dichten Volksmenge erfüllten Markusplatz in Venedig. Von der oberen Galerie des Campanile sind nach dem Dogenpalast und einem auf dem Meere verankerten Floß Seile gespannt, auf denen Akrobaten ihre Kunststücke ausführen. Ein Text fehlt; es handelt sich also möglicherweise gar nicht um ein Plakat, sondern um eine Illustration aus irgendeinem Buche. Eine große Sammlung von Zirkus- und Menagerieplakaten besitzt das Germanische Museum in Nürnberg. Man findet da Akrobaten und Kunststreitertruppen, Nashörner, Elefanten und dressierte Seehunde, ganze Menagerien, Riesen, Zwerge, Mädchen ohne Hände, Tonkünstler ohne Arme, Wachsfigurenkabinette, Truppen von Lappländern und Grönländern, Feueresser, den großen Wassertrinker